

BIV-Lehrertreffen 2002, 6.–8. Mai, Frickenhausen und Gerlingen

Kältelehrer goes Internet



Die Überschrift drückt schon ein konkretes Ergebnis aus dem diesjährigen BIV-Lehrertreffen

aus, das nach einer vorausgegangenen Besichtigung der Firma Walter Roller, Gerlingen, im Schulungsraum der Kältemaschinenfabrik Bock in Frickenhausen mit 25 Teilnehmern stattgefunden hat. Dies mit Hilfe des Gentner Verlags (auch Organisator) und des VDKF als weitere Sponsoren.

Neu an der diesjährigen Veranstaltung, die von Bundesinnungsmeister Walter F. Specht und BBA-Vorsitzendem Heribert Baumeister geleitet wurde, war eine für dieses Jahr gewünschte und durch den Berufsbildungsausschuß beschlossene Programmänderung, wonach erstmals nur die an den Berufsbildenden Schulen unterrichtenden „Kältelehrer“ als Teilnehmer am BIV-Lehrertreffen eingeladen wurden. Die sonst immer mit anwesenden Leiter oder Vertreter der Kälte-Fachschulen – bis auf Münster immer Innungs-eigen – wurden damit nicht „vor die Tür gesetzt“, nein, Sinn der diesjährigen Maßnahme sollte es ganz einfach einmal sein, die engeren Anliegen der in Kälteanlagenbauer-Klassen unterrichtenden Berufsschullehrer bis ins Detail herauszuarbeiten. In diesem Zusammenhang ist immer wieder zu betonen, daß es ohne die Initiative des BIV-Kälteanlagenbauer (erstmalig 1983 praktiziert) für die Berufsschullehrer keine anders gelagerte Alter-

native zu einem jährlichen Zusammentreffen gibt. Denn: Die Kultusministerkonferenz stellt die individuelle (politische) Länderhoheit an die erste Stelle und läßt deshalb eine „Fachlehrer-Querabstimmung“ innerhalb Deutschlands eigentlich gar nicht zu.

Eine Lehrerdatenbank soll kommen

Das war eines der konkreten Ergebnisse, das eben erst der reine Lehrerdialo- gik ermöglichte. Nicht eine eigene Lehrer-Homepage soll geschaffen werden, sondern eine Möglichkeit via Internet, die als Plattform für einen nur den Berufsschullehrern zugänglichen Datenaustausch dienen kann. Konkret: die an Berufsbildenden Schulen die Auszubildenden im Kälteanlagenbauerhandwerk unterrichtenden Fachlehrer wollen schon in absehbarer Zukunft miteinander/

untereinander kommunizieren, ohne daß eine Zugriffsmöglichkeit für Außenstehende – z. B. handwerkliche Ausbilder oder Schüler – möglich sein wird. Z. B. soll auch durch den geschützten Gebrauch eines Servers ein Aufgabenaustausch oder eine Angleichung von Prüfungsinhalten ermöglicht werden. Auch dies



Wie immer warb Bundesinnungsmeister Walter F. Specht für eine vielseitige Nachwuchswerbung und wurde hierin mit vielen konstruktiven Anmerkungen lehrerseitig unterstützt. BBA-Vorsitzender Heribert Baumeister moderierte als Veranstaltungsleiter das BIV-Lehrertreffen 2002 mit viel Kompetenz

ein Grund, weshalb eine Anbindung an eine bereits bestehende Branchenverbände-Datenbank nicht gewünscht wird. Do it yourself teachers, genau so wird die Problemlösung angepackt. Dies ist kein Wunschdenken mehr, sondern reales Programm und ein kleinerer Logistik-Kreis unter einem ganz bestimmten Lehrer und DKV-Neumitglied (der Name wird absichtlich verschwiegen) wird sich der Dinge kurzfristig annehmen. Einige Cracktests sollen dann sicherstellen, daß nur Zugangsberechtigte – nach Möglichkeit pro Schule 1 Lehrer – für die schulische Datenbank Zugang erhalten.

Fortbildung zählt

Gerade die diesjährige Veranstaltung für Berufsschullehrer hat gezeigt, daß die fachliche Fortbildung eine wachsende Wertstellung innerhalb des BIV-Lehrertreffens einnimmt. Diese Notwendigkeit hat sich gerade in diesem Jahr durch die glückliche Wahl von Themenstellungen als besonders nützlich erwiesen, hierauf wird noch näher eingegangen. Das bedeutet: Weg von den rein produktbezogenen technischen Referaten, vielmehr eine stärkere Hinwendung zu einer das jeweilige Detail überlagernden Themenplattform. Dies immer zu erreichen, wird veranstalter- bzw. organisatorseitig nicht immer ganz einfach zu lösen sein, jedenfalls, die Botschaft ist angekommen und das diesjährige Diskussionsergebnis zeigt auf, daß die früheren zynischen Anmerkungen von handwerklichen Funktionsträgern, beim BIV-Lehrertreffen handle es sich um eine Art Betriebsausflug, genauso abwegig sind wie die seinerzeitige populistische Aussage des heutigen Bundeskanzlers, die Lehrer seien faule Säcke.

Im Gegenteil, was schon beim kommenden BIV-Lehrertreffen erstmals umgesetzt werden soll, das wird der Erfahrungsaustausch sein anhand von praktischen Projekten. Als Beispiel sei hier die „Zugfestigkeit von Hart- und Weichlötlungen im Technologieunterricht“ erwähnt, die anlässlich des BIV-Lehrertreffens 2000 durch die an den Berufsbildenden Schulen Springe unterrichtenden Lehrerkollegen Schmidt und Busold praktisch vorgeführt wurde, weiterhin in der Augustausgabe der KK 2000 auch mit einem Fachaufsatz (Seiten 42–45) von Dieter Schmidt ausführlich behandelt wurde.

Zur Vorbereitung auf das BIV-Lehrertreffen 2003 haben sich die Lehrer während ihrer diesjährigen Tagung in Frickenhausen gegenseitig aufgerufen, Vorschläge für Erörterung von Praxis-

Projekten im Vorfeld auf den (Internet)Tisch zu legen, damit diese dann auch beizeiten seitens des Organisators P. W. berücksichtigt werden können. Konkret wurden hierzu auch die Problemstellung des „richtigen“ Evakuierens angesprochen, Interesse besteht an der Bestimmung des Liefergrads am Beispiel eines Luftkompressors, auch sollen Erfahrungen über den praktischen Einsatz des Siemens-Trainers an einen breiteren Informationskreis weitergegeben werden. Dazu sind die während des BIV-Lehrertreffens 2000 in Springe gebildeten Arbeitskreise „Klimatechnik“, „Kältetechnik“ und „Elektrotechnik“ aufgerufen, entsprechende Programmpunkte zur weiteren Behandlung im Lehrer-Plenum vorzulegen. Das hört sich doch als 2002er Ergebnis recht gut an?

hart gesprochen: Das Nachwuchsproblem ist doch virulent, warum tragen die handwerklichen Verbände dem nicht endlich Rechnung? Wenn allein der VDKF in seiner Jahresrechnung 2001 für den Ausgabeposten „Berufstandförderung einschließlich DIN, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit“ 231 815,05 DM bzw. 118 525,15 € ausweist, warum sind hiervon weder DM noch Euros in die Nachwuchswerbung geflossen? Denn derartiges Manko (Fiasko?) geht doch kaum die Innungen bzw. den BIV allein etwas an?

Bundesinnungsmeister Walter F. Specht und auch BBA-Vorsitzender Heribert Baumeister konnten zwar berichten, was seit dem letztjährigen BIV-Lehrertreffen in Wuppertal in den jeweiligen Verbandsghremien so beraten wurde.



Das Schulungszentrum von Bock Kältemaschinen diente dem BIV-Lehrertreffen als sehr gut geeigneter Veranstaltungsraum. Erstmals waren die Berufsschullehrer – bis auf die Veranstaltungsvertreter einmal nur unter sich

Wenn Du nichts anderes machen kannst, dann versuch's doch mal mit „Kälteanlagenbauer“

Genauso war's, genauso ist's, was hat sich geändert? Hier die Antwort: leider fast gar nichts! Dieses infolge unvollständiger, aber auch inkompetenter Berufsberatung immer wieder auftretende Problem – der Kälteanlagenbauer ist nun mal kein „weißer Kittel-Beruf“ – hat man auch verbändeseitig bisher nicht in den Griff bekommen. Reden ist Silber, Handeln wäre Gold, so müßte man in Abwandlung der bekannten Lebensweisheit sagen. Ganz

Ob und wann aber ein für Jugendliche griffliger Flyer mit einem fetzigen Abriß des Kälteanlagenbauer-Berufsbilds real erstellt wird, ob es eine transportable Werbewand zur Nutzung an weiterbildenden Schulen (warum nur dort?), für Messen und bei Veranstaltungen (welche?) durch Innungen als Rundum-Leihgabe (eine dürfte dann kaum reichen) geben wird, auf denen praktische Berufsbeispiele berufsaneugierig dargestellt werden, das steht weiterhin in den Sternen. Genau so wie die Umsetzung einer Anregung der Landesinnung Hessen (es war wohl einmal wieder im Jahr 2000), nicht nur das antiquierte Arbeitsamts-BIZ-Video über den (u. a.) unter das Kühlregal kriechenden

Kälteanlagenbauer zu erneuern, sondern auch eine längere Version für Innungszwecke anzufertigen. Die Frage ist, wann kommen die Taten?

Wiedererkennungswert, Lebensfreude, Berufsziel erkennbar, das sind Faktoren, mit denen Haupt/Realschulabgänger angesprochen werden müssen/müßten, die Frage bleibt, wer ist in den Verbänden (plus Innungen und regionale Fürsten)



Nur Pausenfüller? Oder: Diesen DKV-Vorsitzenden Dr. Harald Kaiser versteht man nicht. Anstatt sich mehr um die Qualitätssicherung bei Bock zu kümmern, warnt er doch die Lehrer vor der Heimtücke des Koordinators. Half aber nichts. Bis Dienstag abend gab es wieder 5 DKV-Neueintritte (mit Damen-Quote) zu verzeichnen

verantwortlich dafür, daß eine Nachwuchswerbung im Sinne der Betriebe einfallsreich kreierte und dauerhaft finanziert wird?

Vorschläge und Bedenken zum bzw. über mögliches Handeln kamen aus dem Kreis der Berufsschullehrer (man sollte mehr auf sie hören) ziemlich konkret und traten in der Kritik auch recht deutlich zu Tage. Der positivste Vorschlag – mehrfach vorgebracht – scheint aus Sicht von P. W. zu sein: Rein in das Internet, es sollte das Hauptmedium für die Nachwuchswerbung sein. Die Lehrer als Praktiker in den Jugenderziehung wissen auch: eine Video-/Internetwerbung besser auf eine CD brennen, derartiges kommt bei den Jugendlichen am besten an. Sehr gut auch die Anregung, Haupt-/Realschüler aus Abgängerklassen in den Unterricht von Berufsschulen einladen (Vorschlag Hamburg), man müsse den jungen Leuten durch einigermaßen Gleichaltrige erzählen lassen können, warum diese den Kälteanlagenbauerberuf für sich gewählt haben.

Ein breites Diskussionsfeld nahm die Frage nach einer moderneren Berufsbezeichnung ein. Obwohl seitens des BIV ganz klar ist, daß an dem gültigen Berufsbild – damit auch der Berufsbezeichnung – in keinem Fall gerüttelt werden soll. Dennoch hier einige Diskussionssplinter:

- „Kälteanlagenbauer“ klingt für den Jugendlichen wie nach Landwirtschaft; warum nur „-bauer“ und dann nicht auch „-bäuerin“?
- Berufsbild/Berufsbezeichnung sollte sich öffnen in Richtung „-techniker“!?
- Die Industrie liefere das beste Beispiel. Sie ändere die jeweilige Berufsbezeichnung schneller, als man dem folgen kann.
- **Eine modernere Berufsbezeichnung ändert nichts daran, wenn man den Beruf bzw. die Kriterien des Berufes gar nicht kennt!**

Mit der KK in der Hand, Einführungs-vortrag von Hanns Christoph Rauser vor der Besichtigung der Fertigungsstätten von Roller in Gerlingen



- Als Ergebnis regionaler Erfahrung: Dem Zustandekommen von Lehrverträgen gehen zu 50 % die Teilnahme an schulischen Betriebspraktiken voraus, zu 25 % resultieren sie aus verbandlicher/betrieblicher Werbung bzw. auch individueller Bewerbung, 25 % entspringen reinem Zufall.
- Es müßte ein „Kälteanlagenbauer-Infosystem“ geben. Anmerkung KK: Das könnte ja ein Flyer mit öfters variierendem Inhalt/Gestaltung sein.
- Tag der offenen Tür an Berufsbildenden Schulen. Vorgebrachter schlüssige Einwand: Wie groß darf das Einzugsgebiet sein, das kann doch nur innerhalb einer Großstadt funktionieren.
- Anbieten eines „Informationstags für Kälteanlagenbauer“; gleicher Einwand wie zuvor.
- Zusammenfassend ein Diskussionsbeitrag bzw. Erkenntnisstatement aus Hamburg: „Das Handwerk muß sich wieder einen vernünftigen Ruf beschaffen ... der Beruf des Handwerkers ist momentan schlecht angesehen ... der Kälteanlagenbauer ist ein Individualist.“
- Und was leider nicht mehr zu ändern ist: Die „Goldmedaille“ im letzten Jahr bei der Berufsolympiade in Korea sei viel zu wenig „vermarktet“ worden!

Technische Programmfolge, Weiterbildungs-Referate mit Substanz

Den Auftakt bildete am Montag nachmittag, dem 6. Mai, ein Besuch bei dem Wärmetauscher-/Ventilatorluftkühler- und Klimageräte-Hersteller Walter Roller GmbH & Co. in Gerlingen, nordwestlich von Stuttgart. Dorthin führte eine Fahrt mit Charterbus von Kirchheim/Teck aus, wo die Teilnehmer am BIV-Lehrertreffen im ateckhotel ihren Übernachtungsstützpunkt hatten.

Vor einer ausgedehnten Werksbesichtigung in Gruppen (siehe auch Roller-Firmenporträt „Erfolgreiche Komponenten für Kälte und Klima in KK 4/2002 (Seiten 64–69) führte Hanns Christoph Rauser, Technischer Leiter von Roller, in die Produktpalette ein und benannte vor allem bei den Ventilatorluftkühlern hinsichtlich Design und verwendete Materialien folgende Fertigungsschwerpunkte, die eine nach wie vor gediegene Produktpalette charakterisieren:

- Aluminiumgehäuse, weiß pulverbeschichtet (übrigens schon seit 1969) mit gerundeten Kanten für höchste hygienische Ansprüche,
- Aluminiumbleche 2 bzw. 3 mm dick,
- Aluminiumlamellen bis 0,30 mm dick – ohne zusätzliche Prägungen –, optimiert für hohe Leistung bei minimalem luftseitigem Druckverlust, mit ausreichender Stabilität für Reinigungszwecke,
- Kupferrohre bis 0,50 mm Wandstärke für langen zuverlässigen Betrieb,
- Kupferrohrbögen sogar bis 0,60 mm dick und
- Einsatz von Ventilatoren der weltweit führenden Hersteller ebm und Ziehl-Abegg.



Hier das obligatorische Gruppenbild mit Dame (erstmal mit Studienrätin Sigrid Miersch aus Rendsburg) zum Abschluß der Betriebsbesichtigung bei Roller



Die Lamellen bei Ventilatorluftkühlern gibt es natürlich je nach Anwendung oder aggressive Luftzustände in unterschiedlichen Materialien oder Beschichtungen



Da gerät man schon ins Staunen. Automatische Aushalsungen in einem Zug von Kupferrohranschlüssen bis 133 mm Durchmesser

Von all diesen auch werblichen Aussagen konnten sich die Berufsschullehrer bei dem Rundgang durch die Fertigung einen eigenen Eindruck verschaffen; schließlich handelt es sich bei einem Berufsschullehrer nicht nur um einen „Fachtheorie-Lehrer“, die meisten von Ihnen verfügen selbst über ausreichende berufspraktische Erfahrungen.

Das eigentliche BIV-Lehrertreffen mit berufsbezogenen Dialogen der Lehrer untereinander und im Kontext zu Anliegen des BIV-Kälteanlagenbauer miteinander startete am Dienstag morgen im Schulungszentrum des Kältemaschinenherstellers Bock in Frickenhausen. „Hausherr“ Heinz Jansen ließ es sich natürlich nicht nehmen, als technisch fundamental versierter Vertriebsleiter, aber auch als P. W.'s Organisator „vor Ort“, zunächst einmal die Firma Bock in angemessener Weise vorzustellen. Damit man auch erfuhr, auf welchen Flügeln Bock am weltweiten Fachkonzert Anteil hat.

Zu Anfang dieses Reports wurde es schon angesprochen. Besonders dieses BIV-Lehrertreffen zeichnet es aus, daß einmal weg von einem produktspezifischen Fachvortrag wichtige die Produkttechnik überlappende Themen angesprochen wurden.



Eingangs des BIV-Lehrertreffens 2002 im Schulungszentrum in Frickenhausen machte Vertriebsleiter Heinz Jansen grundsätzliche Anmerkungen zu den Produkten des Hauses Bock

Den Einstieg fand Dr.-Ing. Stephan Engelking, Leiter Versuch und Entwicklung bei Bock, mit seinen umfassenden Ausführungen zum Thema „Zertifizierung von Verdichter-Leistungsdaten nach ASERCOM-Kriterien. Mit einem anschaulichen 50 km/h-Vergleich (ohne Radar-kontrolle macht ein jeder, was er selbst für angemessen hält) machte Dr. Engelking die Anliegen von ASERCOM als europäische Vereinigung von Verdichter- und Regelungs-Komponenten-Herstellern deutlich: Vor allem OEM-Kunden erwarten zuverlässige Daten.

Das bedeutet Festlegung von einheitlichen Referenzpunkten und zur Ermittlung vergleichbarer Daten einheitliche Testmethoden. Das war schon 1995, nach Entwicklung einer diesbezüglich geeigneten Software konnte im Jahr 1999 durch ASERCOM ein Certification Committee gegründet werden, dem auch

Dr. Engelking angehört, das neben einer Überprüfung der herstellerbezogenen Software nötigenfalls – oder auch stichprobenweise – durch ein unabhängiges Prüfinstitut eine neutrale Messung der jeweiligen Verdichter-Leistungsdaten veranlaßt. Auf dieser Grundlage konnten bis heute 78 Verdichter unterschiedlicher europäischer Hersteller zertifiziert werden. Der Vortrag von Dr. Engelking war so spannend und anschaulich gehalten, daß sich im Anschluß daran eine mehr als dreiviertelstündige Diskussion über Einzelkriterien bei der Durchführung des Zertifizierungsverfahrens entwickelte.

Nach der Mittagspause – es gab schwäbisch-belegte Brötchen – war natürlich ein Rundgang durch die Fertigung bei Bock von großem Interesse. Besichtigung der Gehäusebearbeitung, Grauguß oder Aluminium, Einbau von Pleuel, Kolben

und Ventilen, Qualitätskontrolle und -sicherung, semihermetische Hubkolbenverdichter für stationären oder mobilen Einsatz, 2-, 4-, 6- und als Schwergewicht der neue 8-Zylinder, schließlich auch komplette Verflüssigersätze. Alles unter kundiger und geduldiger Anleitung von Heinz Jansen und Thomas Hagenlocher (Leiter Anwendungstechnik), letzterer ist auch Normungsexperte, spricht schwäbisch und lebt in Bayern.

In einem zweiten Fachreferat am Mittwoch vormittag schlossen sich die Ausführungen von Hanns Christoph Rauser (Roller) eigentlich nahtlos an den Vortrag von Dr. Engelking (Bock) an. Denn er referierte etwa eine Stunde lang über das „Certify-All“-Programm von EUROVENT. Das „Certify-All“-Programm fordert von den Mitgliedern – alle namhaften europäischen Hersteller sind mit dabei –, alle vom Programm erfaßten



Dr.-Ing. Stephan Engelking, Leiter Versuch und Entwicklung bei Bock, stellte in seinem Vortrag das ASERCOM Verdichter-Zertifizierungsprogramm in eindrucksvoller Weise dar



Eindrücke vom Rundgang der Lehrer durch die Fertigung bei Bock mit einigen typischen Merkmalen



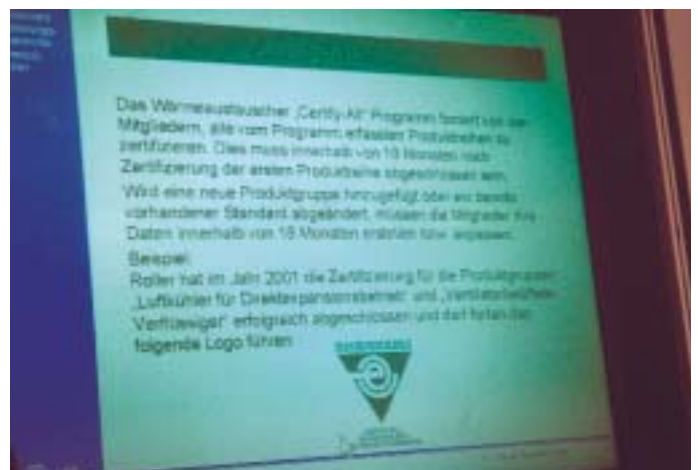
Produkteinheiten zu zertifizieren. Also nicht nur einzelne Produktgruppen. Dieses Prüfprogramm muß innerhalb von 18 Monaten nach Zertifizierung der ersten Produktreihe abgeschlossen sein. Wird eine neue Produktgruppe hinzugefügt oder ein bereits vorhandener Standard abgeändert, müssen die Mitglieder ihre Daten innerhalb von 18 Monaten erstellen bzw. anpassen. Das EUROVENT-Zertifizierungsprogramm für Wärmetauscher umfaßt derzeit folgende Produktgruppen:

- Luftkühler für Direktexpansionsbetrieb,
- Ventilatorbelüftete Verflüssiger,
- Luftgekühlte Flüssigkeitskühler „Trockenkühltürme“ und
- Luftkühler für Betrieb mit Kälteträgern.

Roller hat zum Beispiel im Jahr 2001 die Zertifizierung für die Produktgruppen „Luftkühler für Direktexpansionsbetrieb“ und „Ventilatorbelüftete Verflüssiger“ erfolgreich abgeschlossen und darf fortan das EUROVENT-Logo „Certified Performance“ und mit dem Zusatz „Certify All DX Air Coolers & Cooled Condensers“ führen.

Zur Durchführung des Zertifizierungsprogramms: Die Tests werden nach EN 328:1999 durchgeführt. Hierzu werden

Hanns Christoph Rauser referierte sehr anschaulich über das „Certify-All“-Zertifizierungsprogramm von EUROVENT für Luftkühler und ventilatorbelüftete Verflüssiger





Erst der Fleiß, dann der Preis und dann mit einer hoffnungsvollen Anmerkung für den Berufsstand versehen. Als Lehrergabe (hier überreicht vom Technischen Lehrer Heinz Dongus, 2. v. l.) für die Sponsoren wurde der Kältemaschinenhersteller Bock (oder auch Heinz Jansen?) für Rennen in der Formel 1 zugelassen, der Ventilatorluftkühlerfabrikant Roller erhielt etwas zum Benetzen für die Kühlfläche seiner Produkte oder eher für die Kehle von Hanns Christoph Rauser. Veranstalter Heribert Baumeister nahm es mit einem Schmunzeln zur Kenntnis

vier Standardbedingungen (SC 1 bis SC 4) mit unterschiedlichen Lufteintrittstemperatur-Kriterien in Abhängigkeit von einer jeweils festgelegten Verdampfungstemperatur und mit vier bestimmten Eintrittstemperaturdifferenzen DT1 ermittelt. Vereinfacht erklärt, zwei Standardbedingungen (SC 3 und SC 4) betreffen den Tiefkühleinsatz, eine die Verwendung für die Kaltlagerung (SC 2) knapp oberhalb des Gefrierpunkts, SC1 mehr den Luftkühlerinsatz zur Raumtemperierung im angehobenen Plustemperaturbereich. Falls der Einsatzbereich des Luftkühlers alle 4 Standardbedingungen erfaßt, müssen die Tests bei SC 2 und SC 4 durchgeführt werden. Wichtig ist zu wissen: Standardleistungen werden bei trockener Oberfläche des Kühlers gemessen, ohne Kondensation oder Reifbildung! Das ist zwar nicht schlüssig verständlich, jedoch schreibt dies die Norm EN 329:1999 vor. So war es auch verständlich, daß sich auch an diesen Vortrag eine etwas länger andauernde Diskussion anschloß.

Zum Rahmenprogramm – und wie geht's weiter?

Na ja, nun kann man ja nicht nur tagen und lernen, zumal auch während des Essens und beim nervlichen Entspannen einiges

mit dem Sitznachbar oder mit dem Gegenüber gemütlich diskutieren kann. Am besten, man kommt zu einem derartigen Ereignis hoch hinaus. Dafür sorgten die Organisatoren einmal wieder. Fuhr man im vergangenen Jahr mit der Schwebebahn in Wuppertal, so im Jahr 2002 am Dienstag abend mit dem Bus zur Burg

Hohen Neuffen auf der Schwäbischen Alb und in fast 700 Meter Höhe. Einige Meterle mußte allerdings noch gelaufen werden und – damit nach dem viele Weinle – es gab weißen und roten Neuffener, aber auch Schillerwein, nicht gestolpert wurde, verteilten Frau Bauder, die als Geschäftsleitungssekretärin alles im Detail vor Ort organisiert hatte, und Heinz Jansen (immer lächelnd, immer zuvorkommend freundlich) stabile Handlampen für den sorgenfreien Rückweg im Dunkeln. Gelle, es war doch schön da oben? Und damit man in Zukunft auch Bock-weise ißt, gab's als Zugabe noch ein Büchlein mit schwäbischen Rezepten.

Da müssen wir bald wieder hin! Nein, so schnell nicht, denn nächstes Jahr, da sind die Kollegen aus Reichenbach erst einmal dran. Reichenbach liegt im Voigtland – und damit nicht unbedingt in Sachsen (vergleiche die Franken und die Bayern) – und dort gibt es ein die neuen Bundesländer abdeckendes Berufliches Schulzentrum mit vielen Lehrkabinetten (so heißt das dort) – und da müssen alle nun endlich mal hin. Was es darum garniert noch für ein Tagungs- und technisches Veranstaltungsprogramm gibt, das verrät heute noch nicht *P. W.*



Herliches Weitsichtwetter trafen alle Teilnehmer am BIV-Lehrertreffen am Dienstag abend auf der Burgruine Hoher Neuffen in fast 700 Meter Höhe zum Auftakt eines gemütlichen Abends mit Zwiebelrostbraten, Wein und Lokalkolorit und bei bester Stimmung an